

Jour Fixe vom 04.05.26 – Fortsetzung der Debatte zum Irankrieg – 3

Thema der letzten Termine war, warum Amerika diesen Krieg führt und was der Inhalt seiner Feindschaft gegenüber dem Iran ist. Das Bemerkenswerte an diesem Krieg ist, dass er als Gemeinschaftsaktion zwischen den USA und Israel stattfindet. Netanyahu verbucht in seiner Erklärung ans Volk (Gov.il vom 08.04.2026) als großen Erfolg der israelischen Politik, dass dieser Krieg gegen den Iran nun endlich da ist und das auch noch an der Seite des großen Bündnispartners. Es ist also zu erklären, was für eine Rolle Israel spielt, was seine Interessen an diesem Krieg sind und wie es an der Seite der USA antritt.

— *Für Israel war immer klar: Der eigentliche Hauptfeind, der das israelische Sicherheitsbedürfnis im Nahen Osten gefährdet und auch noch die umliegenden Feinde Israels mit ausstattet, ist der Iran. Mit diesem Standpunkt ist Israel auch gegen die vom Iran unterstützte Hamas vorgegangen. Insofern haben alle Vorkriege immer schon auf den Iran mit abgezielt. Dass es Israel jetzt Hand in Hand mit den Amerikanern möglich ist, den Iran anzugreifen, kommt dieser Kriegsraison total entgegen. Um den lange gehegten Plan durchsetzen zu können, brauchte es das Gewaltpotential der Amerikaner.*

Das beantwortet aber nicht die Frage, worin der Gegensatz Israels zum Iran besteht, der da im Krieg eskaliert.

— *Der Grund ist das israelische Interesse, ihren Staat in der Region als die beherrschende Macht, die von niemandem gefährdet werden kann, zu etablieren und durchzusetzen und da sind die Araber ringsum diejenigen, die potenziell stören. Erst recht Länder mit einer anti-israelischen Raison wie der Iran und seine Verbündeten sind von daher Todfeinde, deren Vernichtung ansteht, wenn Israel sein Existenzrecht behaupten und sichern will. Das gehört zur israelischen Staatsraison .*

Israel sieht sich als Schutzmacht eines per se immer schon gefährdeten oder angegriffenen Volkes, weshalb es jede Art von Kritik als eine Infragestellung des israelischen Staates begreift, eine existenzielle Gefahr für das jüdische Volk. In dem Sinne wird es nie damit fertig, solche Art Bedrohungen zu bekämpfen. Israel hat diesen Standpunkt schon sehr erfolgreich im Verhältnis zu seinen Nachbarstaaten praktiziert, so dass die frühere Feindschaft aller arabischen Staaten so nicht mehr existiert; viele haben sich in verschiedenen Arten und Weisen mit Israel arrangiert. Darüber ist der Iran als der verbliebene anti-israelische Staat besonders ins Visier geraten, v. a. weil sich der auch die Mittel besorgt hat, dieser Feindschaft gegen Israel eine praktische Wirkung zu verleihen. Und er hat sich nicht nur selber militärisch aufgerüstet, sondern auch Verbündete wie die Hamas und die Hisbollah herangebildet und ausgestattet. So hat er seiner anti-israelischen Ausrichtung praktisch Geltung verliehen.

Das hat für Israel existenziellen Charakter: Denn zu seiner Staatsraison gehört, dass keiner der nahen und fernen Nachbarn mit seinen Machtmitteln auch nur potenziell dazu fähig sein darf, Israels souveräner Handlungsfreiheit über sein Staatswesen und Volk Hindernisse entgegenzustellen.

Und da kriegt Israel es beim Iran mit einem Staat zu tun, der militärisch den israelischen Militärpotenzen nicht wenig entgegenzusetzen hat. Das macht einerseits diesen absoluten Gegensatz aus, begründet also die Feindschaft Israels gegenüber dem Iran und ist zugleich auch der Grund, warum es gegen diesen potenten Gegner nicht so einfach zuschlagen kann. Israel ist bei der Bekämpfung des Irans im Kriegsfall also direkt und unmittelbar auf die Unterstützung der USA angewiesen.

— *Die entscheidenden gemeinsamen Kriegsgründe Israels und der USA, auf die Israel bauen kann, sind das Atom- und Raketenprogramm des Iran.*

Für Israel spitzt sich seine Gegnerschaft gegen den Iran an der Atomfrage zu. Wenn dieser potenziell über Atomwaffen verfügen würde, könnte Israel ihn erst recht nicht mehr einfach militärisch dominieren.

— *Aber das Ganze passiert doch auf der Grundlage, dass der Iran als Bestandteil seines*

Souveränitätsprogramms Israels Existenz nicht akzeptiert, und zwar deswegen, weil Israel Bestandteil der amerikanischen Suprematie ist.

Das ist der Ausgangspunkt, dass es Israel mit einem Staat zu tun kriegt, der sich dem israelischen Anspruch in der Region nicht einfach beugt, sondern die israelischen Ansprüche als Unterabteilung der *amerikanischen* Suprematie nimmt, die der Iran sowieso nicht akzeptiert und der er sich nicht beugen will.

— *Aber Israel wird doch vom Iran nicht nur als Unterabteilung der amerikanischen Suprematie bekämpft, sondern es macht sich ja auch mit dem Anspruch seiner Staatsräson mitten im arabischen Gebiet breit und strebt dort die Dominanz an, was den Iran herausfordert, der die Rechte der Muslime auf der Welt offensiv auch nach außen vertreten will.*

So passen in der iranischen Staatsräson die Gegnerschaft gegen Israel und die gegen die USA durchaus wunderbar zusammen: Israel ist ein Fremdkörper in der arabischen Welt, der sich da eingepflanzt hat, da nichts zu suchen hat und sich nur behaupten kann, weil er das Produkt der Amerikaner ist.

— *Haben denn die anderen arabischen Staaten die Feindschaft zu Israel bloß suspendiert oder ist es tatsächlich so, dass sie inzwischen eine friedliche Koexistenz mit Israel aus der Überzeugung heraus im politischen Programm haben, sowieso gegen Israel unterlegen zu sein?*

— *Da muss man auf jeden Fall differenzieren zwischen den verschiedenen arabischen Machthabern. Denn die Vormachtstellung im Nahen Osten ist unter den arabischen Staaten durchaus eine Streitfrage, an der sich die verschiedenen Emirate und Saudi-Arabien usw. auch unterscheiden. Die arabische Staaten sind keine Einheit.*

75 *

Zu der Gemeinsamkeit Israels und den USA in der Gegnerschaft zum Iran und dass Israel bei seiner Bekämpfung des Irans auf die Unterstützung der USA angewiesen ist, wurde in der Presse allerhand lanciert: Trump hatte einen Waffenstillstand geschlossen und verkündet, man könne mit dem Iran verhandeln und ihm klar machen, dass er auf sein Atomprogramm verzichtet, das könne man auf friedliche Art und Weise machen, wenn die Iraner auf Dauer anerkennen, dass Amerika so überlegen ist, dass sie gar keine andere Chance haben. Auf diese „friedliche“ Weise wäre dann der Krieg überflüssig. Als dann der Krieg von Seiten Israels und den USA wieder aufflammte, konnte man in der Presse erfahren, Netanyahu habe Trump dazu gebracht, den Krieg wieder anzufangen und weiterzuführen, weil Israel ein verstärktes Interesse hat, den Iran zu erledigen.

Ist da eigentlich etwas dran? Wie stehen denn beide Staaten zu dem Krieg im Iran, was für ein Ziel verfolgen sie, wie weit geht die Identität, wo kommen überhaupt erst Unterschiede auf?

— *Trump will dem Iran klarmachen, dass der als souveräner Staat nur weiter existieren kann, wenn er sich den Ansprüchen der USA insofern fügt, dass er – als Hauptpunkt – auf den geschlossenen Atomkreislauf verzichtet. Angesichts der Eliminierung der Staatsspitze und Teilen des militärischen Führungspersonals sollte der Iran einsehen, dass er gegen die USA keine Chance hat und klein begeben. Aber auch nach dem Zwölfstagekrieg hat der Iran sich nicht mit den Amis zusammengesetzt und unterschrieben, was er in Zukunft noch darf und was nicht. Dass Israel die amerikanischen Verhandlungen als Zugeständnis an den Iran nimmt, verweist auf einen Unterschied der Ziele Israels und der USA.*

Die USA haben eingeräumt, dass der Zwölfstagekrieg nicht zum iranischen Verzicht auf sein Atomprogramm geführt hat. Warum ist das ihr wichtigster Zweck? Die USA wollen in dieser Region die Energiedominanz, China und Russland ausmischen und überhaupt die Länder dort auf sich beziehen und zu ihrem Mittel machen, strategisch, militärisch und auch ökonomisch. Der Iran ist mit seinen eigenen Ansprüchen und seinem Agieren in der Region ein Störenfried für die amerikanischen Interessen. Er besteht auf seinem Recht, seinen Kurs

souverän selber zu bestimmen und sich dafür die militärischen Mittel zuzulegen. Den Ansprüchen der USA in dieser Region will der Iran Einhaltung gebieten und rüstet sich
105 deswegen zu einer militärischen Macht, wofür die Atomwaffe entscheidend ist. Insofern ist es für Amerika entscheidend, dieses Einspruchsmittel der Iraner ein für alle Mal zu beseitigen. Das ist in erster Linie die atomare Bewaffnung, aber auch das Atomprogramm überhaupt sowie das Raketenprogramm.

— *Dabei treffen sich doch in der Verhinderung des Atomprogramms, der Möglichkeiten
110 zum Bau der Atombombe und der Trägerraketen die amerikanischen mit den israelischen Interessen. Der Unterschied ist prinzipieller: Israel will den feindlichen Staat Iran mit seinem Riesenvolk und seiner Bewaffnung, die deutlich schlagkräftiger ist als die der Ölstaaten, als Machtfaktor aus der Welt schaffen. Israel hat den Anspruch, alle potenziellen Feinde in der Region schon auszuschalten, bevor sie überhaupt die Feindschaft praktisch
115 werden lassen. Als Machtzentrum, erst recht mit einer Atomwaffe, aber auch schon mit seiner konventionellen Bewaffnung, ist Iran für Israel ein ewiger, immer wieder zu bekämpfender Feind. So führt sich Israel in der ganzen Region auf: Alles, was potenziell feindlich gegenüber Israel werden könnte, wird bekämpft.*

Im Unterschied zu den USA will Israel über die Bekämpfung der iranischen
120 Militärfähigkeiten hinaus den Iran als potenziellen Machtfaktor *überhaupt* ausschalten. Es will ihm die ökonomischen und militärischen Mittel der Behauptung seiner Macht radikal zerstören, damit er nie mehr eine Gefahr für Israel darstellen und schon gar nicht befreundete Gruppen in anderen Ländern unterstützen kann. Auch in den anderen Ländern, die Israel bekämpft, geht es so vor: In Syrien haben sie selbst nach Assads Sturz sämtliche
125 Waffen zerstört und damit klargestellt, dass auch ein alternatives Regime nicht über diese Machtmittel verfügen soll; im Libanon entwaffnet es nicht nur die Hisbollah, sondern zerstört deren Waffen, damit die gar nicht erst in die Hand der libanesischen Regierung kommen, die gegenüber Israel ein Recht auf Souveränität behauptet.

— *Auch die USA möchten doch einen Iran haben, der nicht nur sein anti-amerikanisches
130 Programm aufgibt, sondern auch nicht mehr die Potenz hat, sich Amerika machtmäßig in den Weg zu stellen. Selbst wenn der Iran seine Staatsdoktrin ändern würde, bestünden sie trotzdem darauf, dass er kein Atomprogramm und keine Interkontinentalraketen haben darf, die potenziell Amerika bedrohen können. Worin besteht da der Unterschied zu Israels Zweck?*

Die Forderung Trumps ist natürlich, dass der Iran sich als Souverän nur in dem Sinne
135 betätigt, dass er sich Amerika unterordnet und zu dessen Nutzen beiträgt. Er soll schöne Deals mit Amerika machen; es will die Raffinerien, Erdölanlagen usw. ja nutzen können. Das ist etwas anderes als der Standpunkt Israels, das nicht nur die militärischen Mittel des Iran, sondern überhaupt diesen Staat endgültig so zerstört sehen will, dass er Israel nicht
140 mehr gefährden kann.

— *Israel will einen politisch, ökonomisch und militärisch schwachen Iran haben, der die
israelische Stellung in der Region schon von der Potenz her nicht in Frage stellen kann. Es verfolgt damit seinen Anspruch, dort eine Hegemonialmacht zu sein. Aber auch die
145 Amerikaner sagen – von einem größeren Maßstab aus betrachtet –, stark darf der Iran nicht sein. Er soll zwar ökonomisch brauchbar bleiben und kann auch eine irgendwie potente Macht in der Region sein, aber amerikanischer Macht dürfen sie auf keinen Fall in die Quere kommen, deshalb dürfen sie sich nicht atomar bewaffnen.*

Amerika hat auf die Staaten einen anderen Bezug als Israel, es will sie unterordnen und für sich nutzbar machen. Das kann man auch bei Syrien und dem Libanon verfolgen. Die USA
150 haben durchaus etwas dafür übrig, ein Regime, das sich ihnen unterordnet, zu unterstützen oder von anderen Partnern wie beispielsweise den Saudis aufbauen zu lassen. Die Israelis haben im Unterschied dazu grundsätzlich etwas dagegen, diesen Staaten Machtmittel zu überlassen.

155 Die USA wollen einen Staat, der sich als Staat nur in der Art und Weise und in dem Ausmaß
betätigt, dass er ein Beitrag ist zu amerikanischen Interessen in aller Welt. Das ist nicht gut
gefasst mit „stark, aber nicht so stark wie mit Atombombe“. Die Vereinigten Staaten
gestehen grundsätzlich sowieso keinem Land in der Welt die Beschaffung von Atomwaffen
zu, erst recht nicht einem Staat, der sich Amerika nicht unterordnet. Da trifft sich das
160 amerikanische mit dem israelischen Kriegsprogramm. Aber Israels Programm zielt darauf,
mit überlegener militärischer Macht dafür zu sorgen, dass der Iran sich nie wieder so
aufstellen kann wie bisher, weshalb man ihm nun endgültig erledigen muss. In dem Sinne ist
die derzeit von Trump favorisierte Perspektive, dass die USA sich den Iran unterordnen und
ein irgendwie geartetes Übereinkommen mit ihm abschließen, für Israel überhaupt nicht
akzeptabel.

165 Netanjahu sagt daher in einem Zitat (Gov.il vom 08.04.2026) ganz deutlich, dass Israel
bisher seine Ziele nicht erreicht hat. Er preist die großen Erfolge, stellt aber auch klar, dass
das nur eine Teil-Etappe im israelischen Krieg ist.

— *Israel hat für sein Vorgehen in der Region auch einen ganz anderen Ausgangspunkt als
die USA. Israel praktiziert einen Sicherheitsimperialismus, weil es mit seiner
170 Staatsgründung überhaupt noch nicht fertig ist. Es verfolgt im Nahen Osten
Territorialansprüche und lädt die Juden in aller Welt ein, in das Heilige Land zu kommen
und sich in diesen Staat einzugliedern. Darüber macht sich Israel die Nachbarn in der
Region zu Feinden, weil sie die potenziell bedrohen oder schon bedroht haben. Das war im
Verlauf der letzten fünf Jahre zu beobachten.*

175 — *Das hat mit der Staatsgründung angefangen und nie aufgehört. In den letzten fünf
Jahren war nur die Eskalation bemerkenswert.*

— *Die USA wollen das iranische Atomprogramm und damit eine iranische Atombombe
verhindern. Wenn sie einen entsprechenden Deal mit dem Iran vereinbaren können, haben
sie ihr Kriegsziel erreicht. Das ist der Unterschied zur israelischen Zwecksetzung: Auch ein
180 militärisch erheblich geschwächter Iran kommt für Israel nicht infrage, wird als
Sicherheitsproblem, als potentielle Gefahr für Israel definiert – wie auch alle anderen
arabischen Staaten in der Region.*

— *Das Verhältnis Israels zu seinen Nachbarn ist eben sehr radikal und prinzipiell,
weshalb es mit einem Verhandlungsergebnis, in welchem der Iran sein Atomprogramm
185 aufgibt, aber als Souveränität mit potenten Einnahmequellen aus dem Öl usw.
weiterexistiert und möglicherweise wieder aufrüstet, nicht zufrieden sein wird.*

Auch der amerikanische Angriff auf das iranische Waffenpotential bestreitet dem Iran seine
Souveränität, also liegt darin nicht der Unterschied zwischen dem Zweck Israels und dem
der USA. Aber der amerikanische Zweck besteht nicht in der kompletten Entwaffnung und
190 vollständigen Zerstörung der staatlichen Existenz des Iran. Vielmehr soll sich dieser Staat
den Interessen der USA unterordnen und ihnen zu Diensten sein. Als Souveränität von
Amerikas Gnaden, als *lizenzierte* Souveränität weiß Amerika mit dem Iran einiges
anzufangen. Der israelische Standpunkt dagegen heißt: Eine eigenständige staatliche
Existenz, die auch nur der Möglichkeit nach Israels weitreichende Sicherheitsinteressen
gefährden könnte, kommt nicht infrage. Seine Sicherheitsinteressen definiert Israel also sehr
195 anspruchsvoll: Nur als absolut unanfechtbare militante Vormacht in der Region sieht es
seinen Anspruch, Schutzmacht der jüdischen Weltbevölkerung zu sein, gewährleistet.

— *Der israelische Imperialismus hat eine eigentümlich negative Qualität: Bei seiner
Machtausübung über andere Staaten steht nicht deren Benutzung im Vordergrund, sondern
200 Israel definiert sein essentielles Existenzrecht so, das es von keiner anderen Macht infrage
gestellt werden darf. Jegliche Bestreitung dieses Existenzrechts, jede Form von
Antiisraelismus muss daher radikal ausgemerzt werden.*

Es ist aber nicht so, dass Israel alle seine Nachbarstaaten zerstören will. Israel weiß da zu
differenzieren: Der Iran mit seiner antiisraelischen schiitischen Achse gehört definitiv
205 entmachtet, auch die sunnitische Achse, die Pakistan, Saudi-Arabien und die Türkei umfasst,

wird von Israel ins Visier genommen. Auf der anderen Seite ist auch Israel darauf aus, die ökonomischen Ressourcen seiner Nachbarn als Grundlage seiner ausgreifenden Wehrhaftigkeit zu mobilisieren. Das betrifft beispielsweise die Gaswirtschaft, für die sie palästinensische und libanesische Gebiete in Zusammenarbeit mit Ägypten und sogar Katar ins Auge fassen usw. Allerdings sind all diese ökonomischen Unternehmungen stets der *Prämisse untergeordnet*, dabei die anderen Staaten machtmäßig so klein zu halten, dass von ihnen keinerlei Bedrohung für Israel ausgehen kann.

*

Zur Bestimmung der besonderen Qualität der Beziehungen zwischen den USA und Israel in diesem gemeinsam geführten Krieg: Die USA können in Israel mit einem sehr potenten militärischen Kombattanten kalkulieren, der sich aus eigenen Berechnungen und eigenem Antrieb heraus an ihre Seite stellt und wesentliche Beiträge zur militärischen Zerstörung des Iran, was einiges erfordert, leistet. Das ist die Grundlage des gegenwärtigen wechselseitigen Schulterklopfens zwischen Trump und Netanjahu, ihren unentwegten Beteuerungen ihrer wunderbaren unverbrüchlichen Freundschaft usw. Wenn man nun die *unterschiedlichen* Interessen beider Bündnispartner *in Bezug auf diesen Krieg* bestimmen will, ist zunächst festzuhalten, dass die Machtverhältnisse innerhalb dieses Bündnisses eindeutig sind: *Nur* an der Seite Amerikas ist Israel diesem Gegner gewachsen, d.h. Israel kann *seinen* Krieg gegen den Iran nur führen, weil und sofern die USA sich den Kampf gegen den Iran zu *ihrer* Sache gemacht haben. Entsprechend werden von Trump auch diverse Versuche Israels, seine Friedenspläne zu durchkreuzen, um diesen Krieg möglichst in die Länge zu ziehen, zurückgewiesen.

— *Man konnte in der Presse lesen, dass Trump in Bezug auf die vereinbarte Waffenruhe den Iranern zugestanden habe, dass diese sich auch auf den Krieg im Libanon erstreckt. Israel hält sich allerdings keineswegs daran. Man kann also nicht sagen, dass Netanjahu hier den Anweisungen der Amis einfach Folge leistet.*

Bis heute ist es strittig, welche Vereinbarungen tatsächlich getroffen wurden. Israel dementiert dergleichen und der Iran behauptet, eine Waffenruhe im Libanon sei Vertragsbedingung gewesen. Trump ließ verkünden, er habe mit Netanjahu Zurückhaltung in Bezug auf seine fortgesetzten Angriffe auf Libanon vereinbart und ihn zu Friedensverhandlungen mit der libanesischen Regierung verpflichtet, die aber explizit Friedensregelungen in Bezug auf den Hisbollah ausschließen. Die Trumpsche Vorgehensweise ist hier exemplarisch: Er setzt die von ihm gewollte befristete Waffenruhe mit dem Iran durch, verpflichtet Israel einerseits dazu, seinen Krieg im Libanon runterzufahren, und zugleich eröffnet er Israel die *Freiheit*, seinen Krieg gegen die Hisbollah fortzusetzen.

— *Vielleicht war Israels Vorgehen als Provokation im Sinne eines gezielten Vertragsbruchs gedacht, so dass Iran das zum Anlass nimmt, sich seinerseits nicht an die Waffenruhe zu halten. So wird der Krieg dann in die Länge gezogen und daran haben die Israelis ja ein vehementes Interesse.*

Das ist Spekulation und um viele Ecken gedacht. Trump sorgt dafür, dass Israel als Kriegsbündnispartner sein Vorgehen den amerikanischen Zielsetzungen anpasst. Dafür bremst er Israel an einigen Stellen auch aus – dafür stand das Beispiel Libanon – zum Beispiel bei den israelischen Angriffen auf die iranische Infrastruktur oder Raffinerien usw. Aber dass Trump seine verschiedenen Deals und Ankündigungen so ernst nähme, dass er diese gegen Israel gewaltsam durchsetzen würde, ist nicht der Fall. Sehr deutlich ist das auch an seinem Gazaplan, der de facto von Israel weitgehend ignoriert wird – das Ergebnis kann man ja in der Presse erfahren –, aber deshalb noch lange nicht für ungültig erklärt wird. Die Trumpsche Vorstellung von wunderbaren Deals und Geschäften geht nicht soweit, dass er da irgendwelche bestimmten Verhältnisse durchsetzen will oder gegenüber Israel positiv auf irgendeiner Verfasstheit des Gazastreifens bestehen würde.

Bei allen Unterschieden zwischen den beiden Kriegsbündnispartnern USA und Israel steht

eine Gemeinsamkeit felsenfest: Sie sind sich sicher und sorgen dafür, dass es einen Iran, so wie er vor diesem Krieg verfasst war, mit seiner Staatsräson und den Mitteln, die er sich für deren Durchsetzung und Behauptung geschaffen hat, nicht mehr geben soll; eine Rückkehr zu solchen politischen Verhältnissen wird ausgeschlossen. Dafür steht Trumps Ansage, der Iran sei längst militärisch besiegt und nun brauche es noch ein Abkommen, in dem das besiegelt wird.

*

265 — *Welche Rolle spielt bei den derzeitigen Verhandlungen die Kontrolle über die Straße von Hormus, die für die Weltwirtschaft eine große Bedeutung hat? Das ist doch ein Streitpunkt. Der Iran beansprucht die Kontrolle und den damit verbundenen ökonomischen Nutzen, das wird ihm aber von den USA nicht zugestanden.*

270 — *Die Iraner berufen sich auf bestehende Definitionen und Regelungen bezüglich Tiefe des Wassers und Abstand zur Küste.*

Die Iraner haben sich bis vor dem Krieg an die bisher auf die durch die USA abgesicherte Weltordnung mit ihren Regelungen für die Ermöglichung einer international freien Schifffahrt gehalten und den freien Schiffsverkehr durch die Meerenge ermöglicht. Im Laufe des Krieges haben sie die militärische Kontrolle über die Meerenge als ihr Machtmittel eingeführt und entscheiden nun selber darüber, wer die Schifffahrtsstraße passieren darf und wer nicht. Insofern ist die Straße zum Gegenstand von Verhandlungen geworden, aber damit ist auch die Gewaltfrage wieder auf die Tagesordnung gesetzt, siehe aktuell den Beschluss von Kriegsschiffen der USA, die die freie Durchfahrt erzwingen wollen. Es ist ein Ergebnis des Krieges, dass die Iraner jetzt andere Regelungen reklamieren.

280 Irans Rechtfertigung zur Kontrolle des Schiffsverkehrs mit dem Krieg kann man auch entnehmen, dass sie diesen Zustand als Ausnahme betrachten und eigentlich wieder zu dem geregelten Verkehr von vor dem Krieg oder zu einer anderen Regelung zurückkehren wollen.

*

285 — *Vorher war die Rede vom israelischen Staatsprogramm, das jüdische Volk zu schützen und Juden aus aller Welt einzuladen, sich dem Volk einzugliedern; ist das nicht nur der Ehrentitel oder die israelische Ideologie zur praktizierten Feindschaft gegen den Iran?*

290 Die israelische Staatsgründung und die darauffolgende Praxis, sich militant in der Region durchzusetzen, sind nicht nur Ideologie, sondern die politische und militärische Praxis des israelischen Staates.

— *Wenn Israel sagt, nur der jüdische Staat kann die Juden vor Verfolgung schützen und nur im Land sind sie sicher, ist das die Legitimation dieser Herrschaft und der ausufernden Staatsgründung, die noch gar nicht fertig ist. Es ist aber auch die Praxis des israelischen Staates und darin ist auch die ganze Feindschaft gegenüber den Anrainerstaaten begründet.*
295 *Insofern ist es falsch, die Legitimation als Ideologie zu fassen und von der Praxis zu trennen.*

Der Begriff Legitimation in diesem Zusammenhang ist nicht passend. Heimstatt der Juden zu sein ist ihr Staatsprogramm, die Juden in aller Welt sollen eine potentielle Heimat in Israel haben und sich mit dem Staat verbunden fühlen, ihn unterstützen und im Ausland auch gegen Feinde vertreten und eine Opposition gegen sie bilden (siehe Antisemitismus-Kampagnen). Damit ist der Anspruch verbunden, einen machtvollen Staat zu schaffen, der immerzu als noch viel zu schwach definiert wird. Das ist also weit mehr als einfach nur eine Ideologie. Schutzmacht des bedrohten jüdischen Volkes zu sein ist die *Selbstdefinition* des israelischen Staates.

305

*

Der Ausgangspunkt für das Verhältnis der *arabischen* Staaten zu Israel und für ihr Auftreten in diesem Krieg ist zuallererst ihr Verhältnis zu der Macht USA, für die diese Region von vitalem Interesse ist. Wenn die USA ihren Bündnispartner Israel unterstützen und befördern,

310 ist *das* die Vorgabe, wie sich die arabischen Staaten, auch diejenigen, die selbst in keinem Verhältnis zu Israel stehen, zu Israel ins Verhältnis setzen müssen.

— *Der Status der arabischen Staaten beruht ökonomisch auf ihrem Ölreichtum und darauf, Anlagesphäre des Finanzkapitals zu sein; militärisch beruht er darauf, dass sie sich als Militärbasen für die USA zur Verfügung stellen. Das bekommen sie in diesem Krieg zu spüren, wenn der Iran sie wegen ihrer Kooperation mit den Amerikanern angreift und die*
315 *US-Militärbasen und auch ihre Ölanlagen bombardiert.*

Als Bündnispartner der USA geraten die Golfstaaten ins Visier der iranischen Angriffe. Sie sind nicht nur Energielieferanten und haben Geschäftsbeziehungen mit Ländern der ganzen Welt, sondern sie sind eine Unterabteilung der militärischen Macht der USA in der Region: Zum einen stellen sie militärische Einrichtungen und Stützpunkte zur Verfügung, zum
320 anderen sind ihre eigenen militärischen Mittel in die militärischen Potenzen der USA einsortiert. Der Iran legt auch Wert auf die Unterscheidung, dass er nicht die Golfstaaten angreifen will, sondern nur die militärischen Einrichtungen der mit den USA bzw. Israel verbündeten Staaten als legitime Kriegsziele.

Die Golfstaaten verfolgen auch eigene Zwecke. Sie wollen sich aus der totalen Abhängigkeit
325 von den Amerikanern, aus dieser ihrer Existenzgrundlage befreien und eigene Interessen entwickeln. Daran knüpft der Iran an und führt ihnen praktisch vor, dass ihre Abhängigkeit von den USA sie in ihren nationalen Interessen schädigt, indem er sie kriegerisch angreift. Der Iran betont dabei, dass sie als Verbündete der Amerikaner getroffen werden. Gleichzeitig folgt die Drohung, dass durch eine weitere oder verstärkte Unterstützung der
330 USA sie selbst ins Visier der Angriffe geraten. Die Golfstaaten reagieren darauf nicht eindeutig und auch nicht identisch. Diplomatisch sind alle auf Distanz zu den USA gegangen und wollen am Krieg nicht beteiligt sein. Ihre faktische Beteiligung durch die militärische Präsenz der Amerikaner, die zur Kriegführung auf die Stützpunkte für die Informations- und Waffenbeschaffung angewiesen sind, versuchen sie kleinzureden oder zu
335 verbergen. Durch die weitere Eskalation, die Sperrung der Straße von Hormus, sind sie zu neuen Kalkulationen gezwungen, die bei den einzelnen Staaten durchaus unterschiedlich ausfallen.

— *Eine militärische Gegenreaktion auf die Angriffe vermeiden sie, weil sie weitergehende Schädigungen befürchten.*

340 Als unmittelbar Betroffene von dem Krieg in ihrer Region waren die Golfstaaten immer bemüht, auf eine politische Lösung zu dringen, sowohl gegenüber den Amerikanern, als auch durch Einwirken auf den Iran, damit der bei der Regelung der Atomfrage Entgegenkommen zeigt. Seit Beginn des Krieges befürworten sie einerseits ein Ende des Krieges und sind gegen jede Eskalation, andererseits sind sie aktiv beteiligt, indem sie die
345 iranischen Angriffe mit Drohnen und Raketen auf ihre Länder abzuwehren versuchen und damit unwirksam machen wollen.

Als Verbündete der Amerikaner können sie sich einerseits der Unterstützung nicht entziehen, auch wenn es nicht ihr Krieg ist und sie ihn beenden wollen. Auf der anderen Seite haben sie auch keine Sympathien für den Iran, den sie, besonders wenn er Atommacht wäre, als
350 Bedrohung für ihre Interessen sehen.

*

Was wäre zur Stellung der Europäer zu klären?

— *Merz hatte zunächst noch gesagt, "Die machen die Drecksarbeit für uns", dann sagt er zum Irankrieg, "Das ist nicht unser Krieg" und schließlich, Trump hätte keine Strategie und
355 ein untaugliches Vorgehen, womit er Trumps Zorn auf sich zieht. Warum hat Merz seine Position zu diesem Krieg so geändert und warum haben sich die Europäer immer mehr vom amerikanischen Vorgehen distanziert? Der Grund dafür ist doch die Art und Weise, wie sie mit diesem Krieg konfrontiert wurden: Erst sind sie nicht gefragt worden, dann sind sie die Geschädigten, weil die Energiepreise enorm gestiegen sind und bei den Lieferketten*

360 *Probleme entstehen, schließlich werden sie von Trump als Hilfssheriffs beim Freihalten der Straße von Hormus angefordert, also aufgefordert, den ungewollten Krieg mitzutragen. Obwohl die USA darauf gar nicht angewiesen sind, sollen die Europäer trotzdem antreten. So wird ihnen von Trump vorgeführt, dass sie, wenn überhaupt, nur als Hilfstruppe gefragt sind.*

365 Das geopolitische Paradigma (mit dem wir letztes Mal die Debatte beendet haben) ist, dass Trump sich wie bei allen weltpolitischen Affären heute bilateral auf den Iran bezieht, ihn mit Krieg überzieht und diesen auch wieder beendet, wenn ihm ein bilateraler Deal mit dem Iran genügt, also ausschließlich bilateral beschließt, was Sache ist, und sich darin nicht mit irgendwelchen anderen Staaten abspricht. Die Europäer sind ausgemischt und dagegen
370 machtlos, das passt ihnen nicht, dementsprechend äußern sie sich.

— *Der Ausdruck "Drecksarbeit" bezog sich auf die Bombardements der iranischen Atomanlagen im letzten Sommer. Da hat Merz gegen aufgekommene Bedenken, ob die völkerrechtlich legitim seien, gesagt, die USA und Israel machten hier die Drecksarbeit für uns, weil ja alle Welt wolle, dass der Iran kein Atomstaat wird. Bezüglich des jetzigen
375 Kriege lag seine Reaktion daran, dass er nicht gefragt worden war.*

Etwas zugespitzter formuliert war die Formulierung mit der "Drecksarbeit" – bezogen auf den Zwölfstagekrieg – sein Bekenntnis dazu, dass zur Durchsetzung von Forderungen gegenüber dem Iran in Sachen Atomwaffen ein Krieg das adäquate Mittel ist, wenn der Iran sich widersetzt. Er steht also dazu, dass man nötigenfalls auch willens und in der Lage sein
380 müsse, einen Krieg zu führen.

— *Merz war doch zu Beginn des Irankrieges in die USA gereist, wo er sich mit Trump zunächst einig zeigte. Nach seiner Rückkehr war er aber anderer Meinung und kürzlich hat er gesagt, Trump sei von den Iranern gedemütigt worden, indem sie zu den Verhandlungen in Pakistan gar nicht erschienen waren. Daraufhin hat Trump den Abzug von 5000 Soldaten
385 aus Deutschland angekündigt usw. Welche Rolle spielt das alles?*

Alle diese unterschiedlichen und sich ändernden Stellungnahmen beziehen sich in der Sache auf die Kriegführung gegen den Iran. Von den Europäern gab es zunächst das Bekenntnis, dass im Zweifelsfall auch Krieg gegen Iran geführt werden müsse. Dass sie jetzt sagen, das sei nicht ihr Krieg und sie hätten ihn nicht befürwortet, Trump mache da Fehler usw., hat
390 seinen Grund darin, dass sie in diesem Krieg nur als von seinen schädlichen Auswirkungen Betroffene vorkommen – von den Störungen der Energieversorgung und anderer Lieferketten. Und: Die Art und Weise, wie sich Deutschland und Europa bisher in die Angelegenheit Iran eingemischt haben – nämlich mit ganz viel Diplomatie, Erpressung und ökonomischen Sanktionen usw. –, diese zivilen Mittel ihrer Einflussnahme haben sich jetzt
395 mit dem Krieg einfach erledigt. In diesem Sinne haben die Europäer wirklich nichts mehr mitzureden. Dazu sagen sie, „das ist nicht unser Krieg“ in der Bedeutung von „Krieg gegen den Iran – ja, aber nicht so, wie er jetzt von USA und Israel alleine geführt wird“, ohne jeglichen Einfluss der Europäer, die nur von den schädlichen Wirkungen betroffen sind.

— *Welches Problem hat denn eigentlich Europa für sich genommen mit dem Iran?*
400 Der Iran mit seiner Staatsräson wollte sich nicht einfach einfügen in die Ordnungsvorstellungen, die die Europäer an der Seite der USA für diese Region durchsetzen wollten, weshalb auch die Europäer immer auf einen Atomdeal gedrungen haben, der es dem Iran dauerhaft verwehrt, sich Atomwaffen zu verschaffen. Deshalb haben sie sich auch den Sanktionen angeschlossen, selber welche erlassen und verurteilen den Iran auch in der
405 IAEA, weil er die Kontrollen über sein Atomprogramm nicht wie verlangt zulässt usw. Darüber hinaus haben die Europäer etwas dagegen, dass sich der Iran im Nahen Osten als Feind der Israelis betätigt.

— *Es gab zwischen dem Iran und den USA zu Obamas Zeit das Iran-Atomabkommen (JCPOA), an dem auch die Europäer beteiligt waren. Die wollten wieder mit dem Iran ins
410 Geschäft kommen. Trump hat in seiner ersten Amtsperiode dieses Abkommen einseitig gekündigt hat und alle Staaten unter Druck gesetzt hat, Geschäfte mit Iran zu unterlassen.*

Seitdem haben die Europäer wieder etwas gegen den Iran, ohne dass der Iran selber sich geändert hätte. Daher verstehe ich nicht ganz, was genau die Europäer von sich aus gegen den Iran haben.

415 Es stimmt, dass die Europäer mit diesem Abkommen unter Obama zufrieden waren und Geschäftsbeziehungen mit dem Iran wieder aufgenommen hatten. Allerdings ist der Iran nicht untätig geblieben, sondern hat zum einen sein Atomprogramm weiter vorangetrieben und er hat sich nicht dabei kontrollieren lassen. Zum anderen hat er Israels Gegner unterstützt. Deswegen wurde der Iran auch von den Europäern sanktioniert.

420 — *Nochmal zur relativen Machtlosigkeit der Europäer: Ein Veto, ein praktisches Nein gegen den Krieg legen sie nicht ein. Sie geben zu Protokoll, dass sie die von Trump beanspruchte und geforderte Gefolgschaft verweigern. Und sie gehen noch darüber hinaus, indem sie sich zum Richter über das Gelingen von Trumps Vorhaben machen: Iran würde laufend Amerika demütigen. Sie präsentieren ihre Bilanz, als sei dieser Krieg ein Misserfolg für Trump.*

425 Das eine ist, dass sie nicht gefragt wurden, sondern Hilfsdienste leisten sollen für einen Krieg, den sie nicht befürworten; dass Trump sogar mit negativen Konsequenzen für die NATO, für die Unterstützung im Ukrainekrieg usw. droht. Die Europäer verweigern europäischen Beistand, das wird ihnen von Trump vorgeworfen. Das andere ist, dass die
430 Europäer ihre negative Betroffenheit von diesem Krieg Trump als den Vorwurf servieren, er sei nicht in der Lage, den Krieg erfolgreich zu führen bzw. zu erledigen, wie er vorgibt, es tun zu können. Man ist zwar nicht am diesem Krieg im Trumpschen Sinn interessiert – auch wenn man schon gern die Mullahs weg hätte – , aber als Maßstab, an dem man Trump blamiert, taugt der schnell zu erringende Sieg über den Iran schon.

435 — *Aber das ist der Übergang zum offenen Affront und Trump droht ja jetzt auch noch mit 25 % Zollerhöhung und mit dem Abzug eines Teils der amerikanischen Truppen aus Deutschland.*

Da muss man schon auch in Rechnung stellen, was Trump sowieso plant, und wann er das, weil verärgert, wieder neu auf die Tagesordnung setzt. Das ist nicht so unmittelbar ein do ut
440 des. Trump macht auch damit den Europäern schmerzlich bewusst, dass es nicht darauf ankommt, was sie für richtig oder falsch halten, weil sie einfach nicht gefragt sind.

Der **nächste Jour fixe-Termin** findet statt **am 18.05.2026**. Thema ist die Besprechung des Artikels "Die umstrittene Staatsräson der BRD" aus GS 1-26. Der Irankrieg wird zunächst
445 weiter beobachtet und bei gegebener Zeit werden die neueren Entwicklungen, auch die unterschiedliche Politik der verschiedenen Golfstaaten, des Libanon etc. besprochen.